

KULTUR

Konzert verbindet
Ost und West

Die Lüneburger
Symphoniker spielen neue
Musik aus Syrien

» Seite 10



In großer Besetzung widmeten sich die Lüneburger Symphoniker Klassik-Hits und neuen Werken.

Foto: phs

Ost und West berühren sich

VON ANTJE AMONEIT

Die Lüneburger Symphoniker,
syrische Musiker und ein Ballettensemble
bespielen das Audimax

Lüneburg. Wirksamer hätte das „EastWestDanceMelody“ betitelte Konzert kaum beginnen können. Ravels „Boléro“ war vom Komponisten als spanische Ballettmusik entworfen worden und zielt also auf das Gesamterlebnis von Musik und Tanz. Auf ein Gesamterlebnis, das Akteure und Publikum eint, zielte auch das nach dem „Eroica“-Projekt zweite Konzert der Reihe StadtRaumKlang, diesmal im prall gefüllten Libeskind-Auditorium,

Stürmisch gefeiert wurden die Lüneburger Symphoniker unter Thomas Dorsch, diesmal durch syrische Musiker verstärkt. Mit mitreißender Energie interpretierte das groß besetzte Orchester vier Werke, deren Aussagekraft die enge Verbindung zwischen Musik des Ostens und Westens berührt, ebenso den Zirkel des Lebens in Verbindung mit freiem Tanz. Ravels 1928 entstandenes „Boléro“ folgten zwei sehr hörenswerte Uraufführungen von zeitgenössischen syrischen Komponisten sowie Strawinskys Tanzstück „Le Sacre du Printemps“, getanzt von einer

Ballettgruppe des Theaters und nichtprofessionellen Tanzbegeisterten sowie syrischen Migranten.

Syrische Musiker als Mitspieler und als Komponisten zu integrieren, ihre Werke mit etablierten Klassikern zu mischen, schien mehr als gelungen. Begeisterte Zustimmung gab es für die Idee von StadtRaumKlang, speziell Menschen zwischen 16 und 30 Jahren anzusprechen, die womöglich Theater und Konzertbühne weniger gewohnt sind, wobei grundsätzlich Zuhörer aller Altersklassen eingeladen sind.

Kooperation zwischen dem Theater und der Leuphana

Als Musik-Vermittlungsformat des Labels #edufantastisch gilt die Reihe als Experiment, das durch ein Seminar des Instituts für Kunst, Musik und ihre Vermittlung der Leuphana unter

Prof. Dr. Michael Ahlers mit den Symphonikern unter Musikdirektor Thomas Dorsch initiiert wurde. Ungewöhnlich verortete, besetzte und aufgeführte Konzerte mit zeitgenössischer oder etablierter Musik sollen das Publikum erreichen.

Locker moderiert von Thomas Dorsch und Studierenden begann das Konzert mit einer animierenden Interpretation des „Boléro“, die Dorsch mit einem Knalleffekt enden ließ. Mit überraschendem Schluss erfreute auch der syrische Komponist und Geigenvirtuose Jihad Jazbeh, der sein rhythmisch turbulentes, themen- und melodienreiches Werk „Gates of Aleppo“ erläuterte. Er habe orientalische Skalen mit Folk-Elementen gemischt, immer in Gedanken an seine Heimatstadt.

Das teils tonal frei wirkende, teils westliche Sinfonik, Folk und Jazz aufgreifende Stück entfacht

Emotionen und das Bedürfnis, sich allen Stilen zu öffnen: Es bekam langen Beifall. Ebenso begeistert wurde das Werk der in Toronto studierenden, wegen eines Ausreiseverbots nicht anwesenden Suad Bushnaq aufgenommen. „Souvenir du Soleil“ widmet sich motivisch vielschichtig dem Zirkel des Lebens und emotionalen Momenten der Erinnerung – eine verzweigte Stilelemente einende Palette natürlicher Melodie- und Klangfarben.

Mit „Sacre du Printemps“, äußerst vital, detailgenau und ausdrucksstark gespielt, ging das Konzert zu Ende. 15 Tanzende boten eine ekstatische, erfindarisch gestaltete, dem Thema verhaftete Choreographie. Olaf Schmidt hatte die Gruppe zunächst eigene Improvisationen zum Thema Verfolgung, Flucht und Suche tanzen lassen und dann die Bewegungsformen nach Strawinskys Musik strukturiert, dazu nutzte er eine attraktive farbintensive, auf einzelne Punkte fixierte und ein bewegtes Wand-Schattenspiel kreierende Lichtregie. Am Ende dankte das Publikum mit langem Applaus und Bravos.